



HESSISCHER LANDTAG

12. 05. 2009

*Dem
Ausschuss für Wissenschaft und Kunst
überwiesen*

Berichts Antrag der Abg. Grumbach, Gnadl, Frankenberger und Dr. Spies (SPD) und Fraktion betreffend Chaos bei der Studienplatzvergabe

Die Politik verspricht seit einigen Jahren mit einem einheitlichen Verfahren das Zulassungschaos bei Beginn eines Studiums durch eine Servicestelle, die aus der ZVS hervorgehen soll, zu überwinden. Das computerbasierte einheitliche System wird derzeit von dem Fraunhofer Institut für Rechen-technik entwickelt. Da die Probleme allenthalben bekannt sind, hat nun Bundesbildungsministerin Annette Schavan nicht nur der ZVS Inkompetenz attestiert, sondern auch ein Übergangsserviceverfahren in Aussicht gestellt, das bereits zum Wintersemester 2009/2010 greifen soll. Über die tatsächliche Situation an den hessischen Hochschulen sind allerdings derzeit keine Erkenntnisse gewonnen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Ist es zutreffend, dass zum Wintersemester 2009/2010 ein Übergangsserviceverfahren bei der ZVS eingerichtet werden soll?
2. Ist der Landesregierung bekannt, welche Bestandteile dieses Übergangsserviceverfahren haben soll, und wenn ja, welche sind dies?
3. In welchem Maße bewerben sich Studierende mehrfach, um die Zulassung zu einem zugangsbeschränkten Studienplatz an den hessischen Hochschulen zu erhalten?
4. Wie hoch ist die Anzahl der aufgrund von Absagen von anderweitig angenommenen Bewerbern frei werdenden Studienplätzen an den hessischen Hochschulen (bitte differenziert nach Fächerclustern)?
5. Wie organisieren die hessischen Hochschulen die dann erforderlichen Nachrückverfahren?
6. Bis zu welchem Stichtag vor dem Beginn des Semesterbetriebes haben Nachrückverfahren stattgefunden?
7. Können an den hessischen Hochschulen alle durch Mehrfachbewerbungen und Doppeleinschreibungen frei werdenden Studienplätze im Nachrückverfahren besetzt werden?
8. Inwieweit kommt es dadurch an den betroffenen Studiengängen semesterbezogen zu Schwankungen bei den Studienanfängerzahlen?
9. Führen diese Schwankungen bei den Studienanfängerzahlen zu Schwankungen bei der Mittelzuweisung nach LOMZ?
10. Wie hoch ist der mittlere Aufwand der Hochschulen für die Auswahl- und Aufnahmeverfahren pro Bewerber und Fach (bitte differenziert nach Professorenstunden, Sekretariatsstunden sowie den sonstigen Kosten)?

11. Wie hoch ist der Aufwand pro angenommenen Bewerber (bitte differenziert dargestellt wie zu Frage 10)?
12. Gibt es an Hochschulen Hessens verstärkt Bestrebungen, eigene Zulassungsverfahren zu installieren, und wenn ja, an welchen Hochschulen und welche sind das?
13. Gibt es Überlegungen, sich bei zulassungsbeschränkten Studiengängen vollständig aus der ZVS zurückzuziehen?
14. Gibt es eine Initiative der Landesregierung oder ist eine entsprechende in Vorbereitung, die ZVS abzuschaffen?
15. Gibt es Überlegungen der Landesregierung, hochschuleigene Zulassungsverfahren mit zusätzlichen Ressourcenzuweisungen zu unterstützen?
16. Welche Schritte im Hinblick auf das Zulassungsverfahren hält die Hessische Landesregierung mit Blick auf die ab dem Jahre 2011 bevorstehenden doppelten Abiturjahrgänge für erforderlich?
17. Welche Anzahl von Abiturienten und damit potenziellen Studienbewerbern prognostiziert die Landesregierung für die Jahre 2011 bis 2015?
18. Welche Schritte unternimmt die Hessische Landesregierung konkret, um den bevorstehenden Anstieg der Studienplatzbewerberinnen und -bewerber im Hinblick auf ein geordnetes Zulassungsverfahren und im Hinblick auf die Anzahl der bereit gestellten Studienplätze gerecht zu werden?

Wiesbaden, 12. Mai 2009

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Grumbach
Gnagl
Frankenberger
Dr. Spies